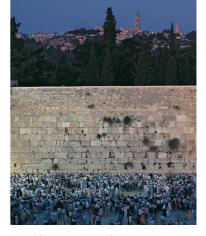
Inhalt



Der Davidstern, erst seit wenigen Jahrhunderten Symbol der jüdischen Religion, heute auch auf der Flagge Israels (→ S. 106).

Vorwort	4 6
Ein erster Blick	8
Annäherungen an das Judentum 1. Die historische Sonderstellung 2. Eine Wirkungsgeschichte ohnegleichen 3. Die Namen – Israel und Juden 4. Gottes Minorität – Statistik 5. Wer ist ein Jude? 6. Jüdisches Selbstverständnis	10 10 11 12 13 14 16
Eine wechselvolle Geschichte 1. Die biblische Großerzählung 2. Exemplarische Personen und Ereignisse 3. Geschichte und Geschichten 4. Von den Anfängen zur Gegenwart	18 18 20 22 24
Schriften der Heiligkeit 1. Der Tanach 2. Die Tora 3. Die Propheten 4. Die Schriften 5. Der Talmud 6. Die Halacha	28 29 30 31 32 35
JHWH - Der Gott Israels 1. Das Grundbekenntnis: »Sch'ma Jisrael« 2. Der Name Gottes 3. Das Bilderverbot 4. Der Gottesglaube – Ursache von Gewalt? 5. Der Weg zum Monotheismus 6. Gott und das Leiden Israels 7. Wo war Er in Auschwitz?	36 36 37 38 39 40 42 44
Der Mensch – Das Geschöpf Gottes 1. Was ist der Mensch? 2. Adam und Eva 3. Das Bild Gottes 4. Evas Töchter – Die Rolle der Frau 5. Leben nach dem Tod	48 48 50 52 54 56
Die Weisungen zum Leben – Das Ethos 1. Der Vorrang des Handelns 2. Die Zehn Worte 3. Nächstenliebe und Gerechtigkeit 4. Ein umstrittenes Problem – Abtreibung 5. Die sieben noachidischen Gebote	58 58 60 63 64 65
Alltag und Feste 1. Tägliche Pflichten – Gebet und Speiseregeln 2. Der wöchentliche Ruhetag – Der Sabbat 3. Die Strukturierung des Jahres – Die Feiertage 4. Stationen des Lebens 5. Der Versammlungsraum – Die Synagoge	66 66 68 70 72 74

Der Messias – Prinzip Hoffnung 1. Messiasbilder der Bibel 2. Jesus von Nazaret – Der Messias der Christen 3. Gestalten der Geschichte	76 76 78 79
4. Moderner Messiasglauben	80
Jüdische Philosophen 1. Philon von Alexandrien 2. Mose ben Maimon	82 82 83
3. Baruch Spinoza4. Moses Mendelssohn5. Martin Buber	84 85 86
6. Walter Benjamin 7. Hannah Arendt 8. Emmanuel Lévinas	87 88 89
Dimensionen der Kultur 1. Haus und Synagoge	9(9(
2. Moderne Malerei 3. Lyrik unserer Zeit 4. Chuzpe – Der jüdische Witz	92 94 96
Das Judentum hat viele Gesichter	98
Gruppen um die Zeitenwende Die Rabbinen – Gesetzeslehrer	98
 3. Die Kabbala – Mystiker und Esoteriker 4. Die Chassidim – Fromme und Fröhliche 5. Orthodoxe, Konservative, Reformer 	101 102 104
Der Staat Israel und die Diaspora 1. Der Zionismus und der Staat Israel 2. Pluralismus in Israel 3. Palästinenser in Israel 4. Christenheit und Israel 5. Diaspora – Juden in aller Welt	106 106 108 111 114 115
Juden in Deutschland – Deutsche Juden 1. Eine lange Geschichte 2. Die Schoa – Die unvergleichbare Katastrophe 3. Schwieriger Neubeginn	
Aktuelle Probleme 1. Antisemitismus 2. Assimilation	124 124 124
Juden – Christen – Muslime 1. Der Jude Jesus 2. Der Weg zur Trennung von Juden und Christen 3. Stationen christlicher Judenfeindschaft 4. Die Christen und die Schoa 5. Wachsendes Verständnis 6. Das Verhältnis zum Islam 7. Jerusalem – Heilige Stadt für drei Religionen	128 128 130 132 134 136 138 140
Von Adonai bis Zionismus – Glossar	142



Umschlag: Westmauer des zerstörten Tempelbezirks in Jerusalem

- Für religiöse Juden auf der ganzen Welt ist diese Mauer der heiligste Ort des Judentums. Sie erinnert alle Juden an überaus wichtige Ereignisse ihrer drei Jahrtausende langen Geschichte. Hier soll der König Salomo im 10. Jahrhundert vC den ersten jüdischen Tempel erbaut und ihn mit großer Pracht ausgestattet haben. Lange war sein Tempel das zentrale Heiligtum des Judentums, an dem die Priesterschaft von Jerusalem betete und dem Gott des Volkes Israel blutige Tieropfer darbrachte, der sich dem Mose unter dem Namen JHWH (→ S. 37) als Gott seines Volkes vorgestellt hatte. Als dieser Tempel 586 vC von den Babyloniern zerstört wurde, empfand das Volk dieses Ereignis als die furchtbarste Katastrophe seiner bisherigen Geschichte. Zwischen 520 und 515 wurde von den aus dem Exil zurückkehrenden Juden ein bescheidener zweiter Tempel gebaut. Der zwischen 15–10 vC von König Herodes dem Großen erbaute Tempel wird in der jüdischen Tradition auch als »zweiter« Tempel bezeichnet. Er soll noch glanzvoller gewesen sein als der des Salomo. Diesen herodianischen Tempel ließen die Römer im Jahr 70 nC im Jüdisch-Römischen Krieg in Flammen aufgehen und verschleppten viele Gefangenen und die Beute nach Rom (→ S. 25). So verursachten sie die zweite epochale Katastrophe des Judentums. Der heute noch erhaltene Mauerrest ist Teil der westlichen Stützmauer der herodianischen Tempelanlage. Im Sechstagekrieg 1967 jubelten an dieser Stelle die israelischen Soldaten, als sie den Tempelplatz und die Mauer erobert hatten.
- Man trifft an dieser Mauer ständig auf Juden.
 Auffällig sind besonders die orthodoxen Juden, die hier in ihrer dunklen Kleidung mit rhythmischen Bewegungen des ganzen Körpers beten.
 Manche Fromme legen in die Ritzen der Mauer kleine Zettel mit ihren Gebetswünschen. Frauen und Männer beten seit 1963 an getrennten Stellen.
 Diese Mauer wird oft Klagemauer genannt,
- Diese Mauer wird oft Klagemauer genannt, obwohl Juden hier keineswegs nur klagen, sondern auch singen, jubeln, meditieren, die Tora lernen und diskutieren.